



fofolia.com - © grisboeck



fofolia.com - © Przemek Klos



*Eine Reanimation nach Sauerstoffunterversorgung, ein Unfall oder eine Hirnblutung – die Diagnose „Wachkoma“ kann Menschen in jedem Alter treffen. Diese Menschen pflegerisch und therapeutisch zu begleiten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die der Franziskaner-Hof Attendorf seit 2006 übernimmt. Das Team sorgt nicht nur für Patienten im Wachkoma, sondern gibt ihnen ein Zuhause. Angehörige finden kompetente Ansprechpartner, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.*

*Die Begleitung älterer und kranker Menschen ist seit jeher eine elementare Aufgabe der Olper Franziskanerinnen, die seit 2003 in der Einrichtung wirken. Neben der konventionellen Pflege stellen die Wachkomaplätze ein besonderes Angebot dar; es ist das einzige Versorgungsangebot dieser Art im weiten Umkreis.*

## Leben im Wachkoma

**Franziskaner-Hof Attendorf**  
Hansastraße 8  
57439 Attendorf  
Tel.: 02722 6357-0  
Fax: 02722 6357-2355  
[www.franziskaner-hof.de](http://www.franziskaner-hof.de)



**Franziskaner-Hof**  
Senioren- und Pflegeheim  
Wachkomapflege

**GFO**  
Ja zur Menschenwürde.

**GFO**  
Ja zur Menschenwürde.

Unsere Einrichtungs-Leitsätze und das Grundgesetz mit Artikel I

.....  
.....  
**„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“**  
.....  
.....

bestärken uns in unserer Überzeugung und Arbeit.



## Leben im Wachkoma

Die Verwendung des Wachkoma-Begriffs ist dabei weder eindeutig noch unumstritten. Auch wenn der betroffene Personenkreis in der Literatur zunehmend als Bewohner der neurologischen Phase F beschrieben wird, gibt der Begriff Wachkoma oder der noch etwas weniger gängige Begriff „Syndrom reaktionsloser Wachheit“ aus unserer Sicht am ehesten die Einstellung wieder, die wir vertreten: dass es sich bei dem Zustand der Betroffenen um einen möglicherweise vorübergehenden handelt, in dem der Bewohner durchaus noch Vieles wahrnehmen und empfinden kann. Aus Berichten ehemaliger Betroffener, und basierend auf neuesten medizinischen Untersuchungen, weiß man, dass Eindrücke aufgenommen werden, auch wenn sie nicht in einer für die Umwelt erkennbaren Form verarbeitet werden oder die erwartete Reaktion ausbleibt.

Auch wenn Wachkomapatienten nicht in gewohnter Form am Leben teilhaben können, respektieren wir sie nach unserem ethischen und christlichen Verständnis als vollwertige Menschen. Wir schließen uns dem neueren beziehungsmedizinischen Ansatz an, der diese Menschen nicht als defizitär, sondern als anders beschreibt. Dieser Andersartigkeit möchten wir mit individuellen Maßnahmen für den einzelnen Menschen begegnen.

Ziel ist es, ein so „vollständiges“ Leben wie möglich zu bieten und die Einbindung der Wachkomabewohner in das soziale Leben sicherzustellen. Dies gilt auch, wenn schwere Folgen neurologischer Erkrankungen die „Brücken“ zur Umwelt einengen oder zeitweise ganz unterbrechen.

## Mitten im Leben

Die sechs Einzelzimmer des Wachkomabereichs im alten Kloster liegen auf einer Ebene und sind überwiegend mit Tandembädern ausgestattet. Ein Aufenthaltsraum, das Pflege- und Therapiebad sowie der Schwesterndienstplatz sind direkt angegliedert. Therapeutische Einheiten sind in den Zimmern, aber auch in anderen Räumlichkeiten möglich. So können die therapeutisch-rehabilitativen Hilfsmittel problemlos von allen Bewohnern genutzt werden.

## Kompetente Betreuung

Das interne Team besteht aus Pflegefachkräften mit entsprechenden Zusatzqualifikationen, einer Ergotherapeutin und Therapeuten für tiergestützte Therapie bzw. Aromatherapie. Diese arbeiten eng vernetzt mit externen Betreuern wie Ärzten oder speziellen Therapeuten. Gemeinsam bilden sie ein multiprofessionelles Team, das eine umfassende Betreuung

und Versorgung garantiert. Die Betreuung der Bewohner erfolgt mit einem hohen Maß an Empathie, um jedes Zeichen der Verbesserung wahrzunehmen und zu verstärken. Therapieformen, die eine kommunikative Brücke zu den Wachkomabewohnern schlagen, finden in unterschiedlichster Form Anwendung.

## Ein Gefühl von Zuhause

„Wichtig ist eine positive und angenehme Atmosphäre und dass Menschen da sind, die man kennt,...“ erklärt ein ehemaliger Wachkomapatient. Deshalb fördern wir die Begleitung durch Angehörige. Ihre Einbindung in die Therapie, ist wesentlicher Bestandteil unserer Konzeption. Die Cafeteria greift baulich reizvoll den Stil des alten Klosters auf und lädt zum Verweilen ein. Für warme Sonnentage bietet sie einen Zugang zum idyllischen Klosterinnenhof. Hier finden Bewohner wie Gäste zahlreiche sonnegeschützte Sitzgelegenheiten vor. Auch mit dem Rollstuhl oder dem Pflegebett ist der Aufenthalt hier möglich und gewünscht. Es ist uns ein Anliegen, die Aufenthaltsdauer der Wachkomapatienten so familiär und normal wie möglich zu gestalten.